

Verlagsbesprechungen

Mehr als ein Wunder. Lösungsfokussierte Kurztherapie heute. Von Steve deShazer und Yvonne Dolan. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2008, 236 S., EUR 24,95 *DZI-D-8290* Dieses Buch beschreibt anhand zahlreicher kommentierter Therapietranskripte den Ansatz der lösungsfokussierten Kurzzeittherapie, die Anfang der 1980er-Jahre von Steve deShazer, Insoo Kim Berg und deren Team entwickelt wurde. Die Wurzeln des Konzepts gehen zurück auf die Forschungen des Mental Research Institute in Kalifornien, die Arbeit Milton H. Ericksons, die Philosophie Wittgensteins und die buddhistische Lehre. Im Gegensatz zu herkömmlichen Therapieformen werden die Klientinnen und Klienten durch gezielte Fragen angeregt, die Lösung ihrer Probleme selbst zu entwerfen, während die Therapeuten auf Interpretationen, Urteile und Ratschläge verzichten. Anwendungsgebiete sind zum Beispiel die Familien- und die Paartherapie, die Suchtbehandlung, die Arbeit mit Strafgefangenen sowie Schulsozialarbeit und Jugendhilfe. Das Buch eignet sich als Einstieg für alle, die sich für die lösungsfokussierte Kurzzeittherapie interessieren.

Vernachlässigte Kinder besser schützen. Sozialpädagogisches Handeln bei Kindeswohlgefährdung. Hrsg. Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. Ernst Reinhardt Verlag. München 2008, 158 S., EUR 16,90 *DZI-D-8318*

Immer wieder werden Fälle von Kindesmisshandlung und Kindesvernachlässigung, zum Teil auch mit Todesfolge, bekannt, die durch die bestehenden Strukturen zum Schutz des Kindeswohls nicht verhindert werden konnten. Ziel dieses Lehrbuchs ist es, den in der Praxis Zuständigen in Jugendämtern und Sozialen Diensten, Polizei, Politik und Recht mehr Sicherheit zu geben und Studierende auf dieses Handlungsfeld der Sozialen Arbeit vorzubereiten. Das erste Kapitel informiert über die rechtlichen Grundlagen zum Schutz von Kindern und über Fragen zur Haftung und strafrechtlichen Verantwortung. Im Weiteren folgen Überlegungen zur Kinderschutzarbeit sozialpädagogischer Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe und eine Darstellung der Anforderungen an die Organisationsgestaltung im Jugendamt. Ein Fallbeispiel der misslungenen Kindeswohlsicherung beschließt dieses Buch zur Kunst der Krisenintervention.

Gewalttätige Jugendkulturen – Symptom der Erosion kommunikativer Strukturen. Von Gundula Schäfer-Vogel. Verlag Duncker & Humblot. Berlin 2007, 579 S., EUR 35,- *DZI-D-8319*

Diese Dissertation über gewalttätige Jugendkulturen wurde mit dem Carl-von-Rotteck-Preis 2004 ausgezeichnet. Sie versteht sich als Beitrag zur theoretischen Kriminologie. Untersucht werden die Gruppierungen der Hooligans, Skinheads und Autonomen und die vielfältigen Ursachen für deren Gewaltbereitschaft. Das Buch beginnt mit einer Bestandsaufnahme ihrer jeweiligen Entstehung und Ent-

wicklung, wobei Vergleiche mit der DDR, England und Italien vorgenommen werden. Im Weiteren folgt eine gesellschaftliche Strukturanalyse auf der Grundlage der „Theorie des kommunikativen Handelns“ von Jürgen Habermas, nach der Gewalt als Ausdruck des kommunikativen Scheiterns betrachtet werden kann. Im letzten Kapitel interpretiert die Autorin verschiedene Phänomene von Gewalt nach der vorgestellten Theorie, um anschließend eine Reihe von Vorschlägen zur Gewaltprävention zu unterbreiten, wie zum Beispiel politische Bildung oder intensiv-pädagogische Projekte.

Wer zahlt, hat Recht? Beratung im Rahmen des Persönlichen Budgets für Menschen mit Behinderung. Von Bettina Wessel. Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V., Berlin 2007, 237 S., EUR 19,70 *DZI-D-8320*

Menschen mit Behinderung haben seit dem 1. Januar 2008 einen Rechtsanspruch darauf, dass Teilhabeleistungen auf Antrag in Form eines Persönlichen Budgets ausgeführt werden. Dieses Buch beschäftigt sich mit der Frage, ob die Träger der Sozialhilfe die im Kontext dieser Geldleistung anfallende Beratung gesondert vergüten müssen. Nach einer Betrachtung der Hintergründe, Rahmenbedingungen und Eckpunkte des Persönlichen Budgets in Deutschland wird eine Definition des Begriffs „Behinderung“ und der entsprechenden Zielgruppe des Persönlichen Budgets vorgenommen. Darauf folgen eine Darstellung der Bedeutung von Beratung als Methode der Sozialen Arbeit und eine Beschreibung der rechtlichen Vorgaben für Sozialleistungsberatung und Beratung über das Persönliche Budget. Die hieraus entwickelten Anforderungen an die Budgetberatung werden den auf sozial(hilfe)rechtlicher Ebene bestehenden Strukturen und Angeboten gegenübergestellt, um aufzuzeigen, inwieweit diese dem besonderen Beratungsbedarf gerecht werden. Abschließend gibt die Autorin nach einem Überblick über die relevanten gesetzlichen Regelungen Vorschläge zur Korrektur und Ergänzung der derzeitigen Rechtslage.

„So erzieht man keinen Menschen!“ Lebens- und Berufserinnerungen aus der Heimerziehung der 50er und 60er Jahre. Von Carola Kuhlmann. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2008, 201 S., EUR 24,90 *DZI-D-8322*

Diese Studie untersucht anhand von narrativen Interviews die Realität der deutschen Heimerziehung in der Zeit von 1950 bis 1970. Sie beruht auf einem Forschungsprojekt der Evangelischen Fachhochschule Bochum in Kooperation mit dem Neukirchener Jugendhilfeinstitut, in dem neben ehemaligen Heimkindern und Jugendlichen auch Mitarbeiterinnen aus den Heimen befragt wurden. Ziel war es, deren bisher vernachlässigte Perspektiven zu ermitteln. Die Erhebung bezieht sich vor allem auf die Alltagserfahrungen im Heim und die jeweiligen Erziehungsziele und Erziehungsmethoden. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Mehrheit der befragten Kinder und ein Drittel der befragten ehemaligen Mitarbeiterinnen die damalige Heimerziehung als menschenunwürdig einstufen. Das Buch schließt mit einer Reihe von Verbesserungsvorschlägen. Unter anderem gehe es darum, die Rechte von Kindern festzulegen und Wege zu finden, wie die Einhaltung dieser Rechte garantiert werden kann.

Rechtspopulismus, Arbeitswelt und Armut. Befunde aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Hrsg. Christoph Butterwegge und Gudrun Hentges. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2008, 306 S., EUR 24,90 *DZI-D-8327* Die Beiträge dieses Bandes untersuchen mögliche Zusammenhänge zwischen der Anfälligkeit für rechtsextremistische Einstellungen und sozialen Faktoren wie Armut, Ausgrenzung und Arbeitsmarktsituation. Nach einer Einführung in das Thema werden die empirischen Ergebnisse des von der EU-Kommission geförderten Forschungsprojekts „Socio-economic change, individual reactions, and the appeal of the extreme right“ (SIREN) vorgestellt, in dessen Rahmen über 300 qualitative Interviews geführt wurden. Von Belang für das Wiederaufleben des Rechtsradikalismus seien zum Beispiel die Auflösung traditioneller sozialer Milieus, sozioökonomische Veränderungen und biographische Brüche. Abschließend befassen sich die Autoren mit der Prekarisierung der Arbeit, dem rechtsextremen Potenzial von Gewerkschaftsmitgliedern und mit Diskriminierungserfahrungen in Ausbildungsbetrieben.

Internationale Perspektiven Sozialer Arbeit. Hrsg. Leonie Wagner und Ronald Lutz. IKO – Verlag für Interkulturelle Kommunikation. Frankfurt am Main 2007, 268 S., EUR 19,90 *DZI-D-8332* Dieser Reader hat das Ziel, eine stärkere und fundiertere Auseinandersetzung der Sozialen Arbeit mit internationalen Perspektiven anzuregen. Die einzelnen Beiträge beschreiben Prozesse und Entwicklungen, die mit globalen Veränderungen in wirtschaftlicher, politischer, kultureller, gesellschaftlicher und individueller Hinsicht zusammenhängen und beziehen diese auf verschiedene Bereiche der Sozialen Arbeit. Das Buch beginnt mit allgemeinen Betrachtungen, wobei historische Aspekte, das Verhältnis des Nordens zur Sozialarbeit des Südens und Faktoren wie Kolonialisierung, Ethnisierung und Transnationalisierung diskutiert werden. Die weitere Darstellung umfasst spezifische Themen wie AIDS in Afrika, Menschenrechte, Armut, Migration und Europäisches Sozialrecht. Es folgt ein Kapitel über internationale Organisationen. Hier werden auch die deutschen Wohlfahrtsverbände und die Möglichkeiten sozialer Nicht-Regierungsorganisationen im Rahmen der Europäischen Union untersucht. Mit einem Aufsatz zu den Grenzen und Chancen transnationaler Beziehungen schließt der Band.

Helfende Berufe im Markt-Doping. Wie sich Bürger und Profi-Helfer nur gemeinsam aus der Gesundheitsfalle befreien. Von Klaus Dörner. Paranus Verlag. Neumünster 2008, 172 S., EUR 16,80 *DZI-D-8333* Durch die seit den 1980er-Jahren zunehmende Privatisierung und Ökonomisierung des Gesundheitsbereichs wird nach Auffassung des Autors eine Entwicklung begünstigt, die das Wohl der kranken Menschen in Erwägung kommerzieller Interessen vernachlässigt. Ziel dieses Buches ist es, eine Reform des Hilfesystems von innen anzuregen. Das System werde zwar immer perfekter, auf der anderen Seite aber auch immer krank machender, da man den Kern der professionellen Hilftätigkeit, die freie Verantwortung für den jeweils Anderen, im Hinblick auf die Rationalisierung als überflüssig betrachte. Gleichzeitig würden gesunde Menschen zusehends in die Nähe der Therapiebedürftigkeit gerückt. Das Buch versteht sich als ein Plädoyer für

mehr Menschlichkeit im Gesundheitswesen und sucht nach Wegen aus der beschriebenen Krise.

Einführung in die Erziehungsberatung. Hrsg. Georg Hörmann und Wilhelm Körner. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2008, 280 S., EUR 28,00 *DZI-D-8334* Im letzten Jahrzehnt ist die Zahl der Eltern, die eine Erziehungsberatungsstelle aufsuchen, sprunghaft gestiegen. Darin spiegelt sich die schwieriger gewordene Lebenssituation von Familien, die für die Klärung auftretender Probleme fachliche Unterstützung suchen. Vor dem Hintergrund der genannten Entwicklung befasst sich dieses Buch mit dem Thema der Erziehungsberatung. Es beginnt mit allgemeinen Informationen zu deren Strömungen und Verortung, zu juristischen Aspekten, zur interinstitutionellen Kooperation, zur Pathologisierung kindlichen Verhaltens und zu Phänomenen wie Esoterikboom und Gender-Mainstreaming. Daran anschließend werden verschiedene Konzepte der Erziehungsberatung vorgestellt, zum Beispiel diagnostische Verfahren, Einzelberatung, Gruppenmethoden und Mediation. Sodann folgt eine Betrachtung der spezifischen Anwendungsmöglichkeiten. Diese umfassen vor allem Bereiche wie Lern- und Leistungsstörungen, chronische Krankheiten, Armut, Migrationshintergrund und Gewalt in Familien. Das Buch eignet sich als Ratgeber für interessierte Eltern sowie für Fachleute der Erziehungshilfe.

Das Studium des Sozialen. Aktuelle Entwicklungen in Hochschule und sozialen Berufen. Hrsg. Peter Buttner. Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. Berlin 2007, 414 S., EUR 20,50 *DZI-D-8321* Die Hochschulausbildung für die Soziale Arbeit hat sich in den letzten Jahren rasant verändert und ein Ende des Wandlungsprozesses ist vorläufig nicht in Sicht. Gründe dafür sind nicht nur die Bolognaerklärung der EU-Staaten und die Hochschulstrukturreform, sondern auch die Transformation des Wohlfahrtsstaates, steht doch diese Ausbildung an der Schnittstelle zwischen Sozial-, Bildungs- und Wirtschaftspolitik. Durch die Akademisierung der bisherigen Fachschulausbildungen und die Umwandlung der Diplomstudiengänge in Bachelor- und Masterstudiengänge entstehen veränderte Studienbedingungen und neue Anforderungen an Lehrende und Studierende. Neben Hintergrundanalysen zur Hochschulpolitik und zum sozialberuflichen Arbeitsmarkt bietet dieser Sammelband Antworten zu Fragen bezüglich Qualifizierung, Übergang in den Beruf, staatliche Anerkennung, Diversifizierung und wissenschaftliche Anschlussfähigkeit. Wer sich über die aktuellen Entwicklungen informieren will, findet hier einen detaillierten und sachkundigen Überblick über die Studienlandschaft der sozialen Berufe.

Patientenübergriﬀe – Psychische Folgen für Mitarbeiter. Theorie, Empirie, Prävention. Von Dirk Richter. Psychiatrie-Verlag. Bonn 2007, 152 S., EUR 19,90 *DZI-D-8335* Dieses Buch befasst sich mit den psychischen Auswirkungen gewalttätiger Übergriﬀe auf das Pflegepersonal in Kliniken, Einrichtungen der Behindertenhilfe und Altenheimen. Es beginnt mit einer Beschreibung der posttraumatischen Belastungsstörung, die seit 1980 offiziell als Krankheit anerkannt ist. Der Autor stellt eine Studie aus Nordrhein-Westfalen vor, in der mittels Fragebogeninterviews die

psychische Belastung der Opfer erfasst werden sollte. Die Ergebnisse zeigen, dass die Folgen vielfältig sind und von Schockzuständen bis hin zu Angst und Versagensgefühlen reichen, wodurch auch Probleme im weiteren Umgang mit den Patientinnen und Patienten entstehen können. Hinweise zur Sekundärprävention und zur psychologischen Ersten Hilfe, Selbsthilfetipps und Informationen zur Ausbildung von Ersthelferinnen und -helfern sowie Nachsorgeteams beschließen die Ausführungen.

Klinische Sozialarbeit. Ausgewählte Theorien, Methoden und Arbeitsfelder in Praxis und Forschung. Von Heinz-Alex Schaub. V & R unipress. Göttingen 2008, 254 S., EUR 44,90 *DZI-D-8336*

Der Autor beschreibt anhand zahlreicher Fallbeispiele und Fallstudien das Handlungsfeld der Klinischen Sozialarbeit. Definiert wird sie als Teildisziplin der Sozialen Arbeit, die sich mit psychosozialen Störungen, Krankheiten und Behinderungen befasst, wobei die soziale Dimension gesundheitlicher Fragen im Vordergrund steht. Nach einer allgemeinen Begründung der Notwendigkeit Klinischer Sozialarbeit und einer Beschreibung ihrer Merkmale werden vor allem die Zusammenhänge von Praxis, Theorie und Forschung sowie Fragen der Diagnostik und Kasuistik untersucht. Der Autor setzt sich mit verschiedenen Methoden der Klinischen Sozialarbeit wie Beratung, familienorientierte Arbeit, Teamarbeit, Case Management und Netzwerkarbeit sowie einzelnen Anwendungs-, Bezugs- und Forschungsfeldern auseinander. Auf diese Weise erhalten Fachleute der Sozialarbeit und der Lehre sowie Studierende einen Überblick über den Bereich der sozialarbeiterischen Betreuung und Beratung in den unterschiedlichen Praxisfeldern.

Und dann? 101 Ideen für den Ruhestand. Von Dagmar Giersberg. W. Bertelsmann Verlag. Bielefeld 2008, 186 S., EUR 14,90 *DZI-D-8337*

Da die Lebenserwartung gestiegen und das Renteneintrittsalter gesunken ist, bieten sich für ältere Menschen heutzutage vielfältige Perspektiven, bei deren Wahrnehmung dieser Ratgeber zur Seite stehen möchte. Er versammelt eine Fülle von Ideen für die Gestaltung des Ruhestands. Zum einen werden Möglichkeiten aufgezeigt, zur Rente dazuzuverdienen, zum Beispiel durch die Ausübung von Minijobs, zum anderen finden sich hier auch Tipps für ehrenamtliche Tätigkeiten und Hinweise zu Zeittauschbörsen. Insgesamt werden 101 thematisch sortierte Ideen präsentiert. Die Autorin stellt Vereine und Interessenverbände vor, in denen sich Rentnerinnen und Rentner engagieren können, und gibt Informationen zu den wichtigsten steuerrechtlichen und finanziellen Fragen. Das Buch enthält auch ein Verzeichnis von hilfreichen Verbänden, Organisationen und Internetadressen. Es wendet sich an alle älteren Menschen, die nach einer neuen, sinnvollen Aufgabe suchen oder sich auf den Ruhestand vorbereiten möchten.

Kinder- und Jugendarbeit wirkt. Aktuelle und ausgewählte Evaluationsergebnisse der Kinder- und Jugendarbeit. Hrsg. Werner Lindner. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2008, 346 S., EUR 29,90 *DZI-D-8323*

Die Kinder- und Jugendarbeit steht derzeit vor der Herausforderung, Anschluss zu gewinnen an die Etablierung einer

evidenzbasierten Praxis. So versteht sich der vorliegende Sammelband als Beitrag zu der Diskussion um den Stellenwert und die Zukunft dieser Arbeit. Im ersten Teil geht es um deren Ausgangslage und den Legitimationsbedarf. Hier finden sich eine empirische Analyse, ein Kommentar zur Datenlage sowie Informationen zu den entsprechenden Bestimmungen des Sozialgesetzbuches. Im Weiteren folgt eine Darstellung der Wirkungen einzelner Felder und Projekte, wie zum Beispiel auf Jugendfreizeitstätten, kulturelle Kinder- und Jugendarbeit, freiwilliges Engagement, mobile Jugendarbeit und Jugendreisen. Das Buch schließt mit Kommentaren zur Kinder- und Jugendarbeit bezüglich deren Evaluation, Qualitätskriterien, Wirkungsreflexion und Perspektive.

Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige. Erleben und Gestalten familialer Pflege. Von Sabine Metzging. Verlag Hans Huber. Bern 2007, 190 S., EUR 29,95 *DZI-D-8338*

Die Autorin erforscht in ihrer Arbeit mit Hilfe von Interviews die Situation von Kindern, die sich in der Pflege chronisch erkrankter Angehöriger betätigen. Aufmerksamkeitsstörungen, Ängste, Vereinsamung und nachlassende schulische Leistungen sind mögliche Folgen. Einführend würdigt die Autorin die Literatur zu diesem Thema. Anschließend werden die Ziele der Studie, Forschungsfragen und die methodische Vorgehensweise dargestellt. Die weitere Diskussion beleuchtet vor allem zwei Motive, „die Familie zusammenzuhalten“ und „normal weiterleben zu können“, wobei auch auf Kontextbedingungen, Strategien und Konsequenzen für die Kinder und ihre Familien eingegangen wird. Abschließend erfolgt eine Untersuchung der gewonnenen Ergebnisse im Hinblick auf ihre theoretische und praktische Relevanz und ihre Umsetzbarkeit in den entsprechenden Berufsgruppen. Das Buch eignet sich für Fachkräfte der Pflege und Sozialen Arbeit sowie für Studierende und Lehrende der entsprechenden Studiengänge.

Sterben in der Großstadt. Ein Beitrag zur Hospizgeschichte in Frankfurt am Main. Hrsg. Renate Bautsch. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2008, 149 S., EUR 20,- *DZI-D-8357*

Dieses Buch dokumentiert eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Sterben in der Großstadt“, die seit dem Jahr 2001 in Frankfurt am Main stattfindet. Deren Ziel ist es, die Auseinandersetzung mit den Themen Sterben, Tod und Trauer aus der verschwiegenen Privatsphäre in die öffentliche Diskussion zu tragen. Der Band beginnt mit einer Beschreibung der Sozial- und Hospizgeschichte in Frankfurt, ergänzt durch einen kurzen Blick auf die allgemeine Geschichte der Bewegung. Die folgende Darstellung umreißt fünf Einzelveranstaltungen mit ihren jeweiligen Vorträgen und Diskussionen. Neben Themen wie Sterbebegleitung, Sterbehilfe und Trauerbegleitung beleuchten diese auch das Engagement von Ehrenamtlichen und die Arbeit verschiedener Institutionen. Besonderes Augenmerk liegt jeweils auf der Sicht der Menschen in einer Großstadt und der speziellen Situation in Frankfurt. Das Buch eignet sich für Fachkräfte der Hospiz- und Palliativversorgung und alle, die an diesem Arbeitsfeld interessiert sind.

Schulverweigerer in außerschulischen Lernstandorten. Eine Evaluations- und Nutzerstudie. Von Wilfried

Hellmann. Verlag Dr. Köster. Berlin 2007, 88 S., EUR 12,80
DZI-D-8362

Das Phänomen der Schulverweigerung hat in den letzten Jahren zunehmend an Beachtung gefunden, denn mittlerweile verlassen jährlich fast ein Zehntel der Schülerinnen und Schüler die Schule ohne Abschluss. So beschäftigt sich die vorliegende Studie mit den im Fall von Schulverweigerung möglichen Unterstützungsleistungen der Sozialen Arbeit, die in den Jahren 2006 und 2007 in einem Projekt an der Fachhochschule Osnabrück untersucht wurden. Der Autor klärt zunächst gängige Begriffe wie Unterrichtsabsentismus, Schulabsentismus und Schulverweigerung, um dann die einzelnen Risikogruppen, Gefährdungsfaktoren und Warnsignale vorzustellen. Es folgt ein Überblick über juristische Grundlagen und Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit. Die weiteren Kapitel beschreiben eine Erhebung im Rahmen des oben genannten Projekts, in der anhand von Interviews mit Jugendlichen fünf außerschulische Lernstandorte beurteilt wurden, die eine alternative Erfüllung der Schulpflicht ermöglichen. Das Buch schließt mit einem Resümee der gewonnenen Forschungsergebnisse.

Alterssicherung in Europa. Hrsg. Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V. nanos Verlag. Bonn 2007, 205 S., EUR 42,- *DZI-D-8367*

Dieser Sammelband enthält die ausgearbeiteten Beiträge eines Workshops zum Thema Alterssicherung in Europa, der im Oktober 2006 von der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung durchgeführt wurde. Die Einleitung gibt einen Überblick zur Entwicklung von Alterssicherungssystemen in verschiedenen Ländern sowie über deren Strukturen, Einflussfaktoren und Tendenzen. Im Weiteren folgen differenzierte Beschreibungen der Reformen in Dänemark, Belgien, Österreich und Frankreich. Ein besonderer Schwerpunkt der Analysen liegt auf den jeweiligen politischen Diskussionsprozessen. Die Autoren vertreten die Auffassung, dass ein enges Zusammenwirken öffentlicher, betrieblicher und privater Alterssicherungssysteme von großer Bedeutung ist. In diesem Zusammenhang wird auch die Frage erörtert, ob eine Verpflichtung zu einer ergänzenden Alterssicherung sinnvoll wäre. Der Band trägt dazu bei, den internationalen Austausch zu unterstützen und ermöglicht ein besseres Verständnis der jeweiligen Entwicklungen in Europa.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorkauer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland) Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606